



BÜRGERGEMEINDE CHAM

BÜRGERGEMEINDE - VERSAMMLUNG

PROTOKOLL DER VERSAMMLUNG VOM
MONTAG, 24. JANUAR 2000, 20.00 UHR
IM LORZENSAL CHAM

Traktanden

1. Genehmigung des Protokolls der Bürgergemeinde-Versammlung vom 21. Juni 1999.
 2. Kreditbegehren für den Bau des neuen Pflegezentrums Ennetsee, Cham.
Bericht und Antrag des Bürgerrates.
 3. Neues Betriebskonzept für das Pflegezentrum Ennetsee, Cham.
Bericht und Antrag des Bürgerrates.
 4. Kreditbegehren für die Sanierung des Wirtschaftsgebäudes («Waschhäuschen»)
Bericht und Antrag des Bürgerrates.
 5. Kreditbegehren für die Sanierung von Bad und Küche der Liegenschaft Tormattstrasse 7.
Bericht und Antrag des Bürgerrates.
 6. Voranschlag für das Jahr 2000:
 - a) Bürgergemeinde Cham
 - b) Pflegezentrum Ennetsee, ChamBericht und Antrag des Bürgerrates und der Rechnungsprüfungskommission.
 7. Einbürgerungsgesuche von De Leonardis Innocenzo, Enikerweg 14, Cham; Külahcigil Vedat und Dilek sowie der beiden minderjährigen Kinder Can und Bora, Untermühlestrasse 12, Cham; Osmanbasic Samir und Famir sowie der beiden minderjährigen Kinder Aid und Enisa, Röhrliberg 30, Cham; Ricigliano Carmelina sowie des minderjährigen Kindes Sandro, Knonauerstrasse 104, Cham.
Berichte und Anträge des Bürgerrates.
-

Anwesend sind 137 Bürgerinnen und Bürger sowie vier nicht stimmberechtigte Gäste.

Entschuldigt haben sich alt Bürgerrat Willi Baumgartner, Trudy und Alois Steiner, Silvana Hausheer, Jürg Beck, Alois Theiler, Karl Gretener jun., Edwin Käppeli jun., Irma und Bruno Rüttimann, Josef und Doris Gretener, und Gerold Arnold.

Vorsitz: Bürgerpräsident Franz Heggli

Protokoll: Bürgerschreiber Thomas Gretener

Zu **Stimmenzähler** werden gewählt: Alois Hausheer, Bürgerweibel, Ruth Wey, Marianne Wyss, Guido Gretener, Franz Hausheer und Gerd Hörning,

Motionen werden keine gestellt.

Bürgerpräsident Franz **Heggli** begrüsst die Anwesenden im Lorzensaal Cham, unter ihnen ganz besonders die Ehrenbürger Heinrich Baumgartner, Xaver Gretener und Hans Kaufmann. Im weiteren: Frau Regierungsrätin Ruth Schwerzmann, die Vertreter des Gemeinderates: Heinz Wyss, Gemeindepräsident, die Gemeinderäte Esther Britschgi, Claudia Bourquin, Bruno Werder sowie Bürgerschreiber Herbert Arnet, und sodann alt Bürgerrat Jakob Gretener. Der Vorsitzende gibt die Traktandenliste bekannt und stellt fest, dass die Versammlung fristgerecht zweimal Mal im Amtsblatt des Kantons Zug publiziert worden ist. Die Vorlage mit den Geschäften ist zehn Tage vor der Gemeindeversammlung bei den Stimmberechtigten eingetroffen. Der Bürgerpräsident macht auf die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich des Stimmrechts aufmerksam.

1. **Genehmigung des Protokolls der Bürgergemeindeversammlung vom 21. Juni 1999**

Das Protokoll der Bürgergemeinde-Versammlung lag während zehn Tagen auf der Bürgerkanzlei Cham öffentlich zur Einsicht auf. In Anbetracht der zahlreichen Traktanden wird auf das Verlesen des ausführlichen Protokolls verzichtet. Es wird von der Versammlung ohne Gegenstimme genehmigt und dem Ersteller, Bürgerschreiber Thomas Gretener, verdankt.

2. **Kreditbegehren für den Bau des neuen Pflegezentrums Ennetsee, Cham**

Bürgerpräsident Franz **Heggli** führt einleitend aus, die Bürgergemeinde habe lange darauf warten müssen, bis sie dieses Traktandum der Gemeindeversammlung unterbreiten konnte. Josef **Huwiler**, Präsident der Betriebskommission Pflegeheim, bekennt, er habe bei Antritt seines Amtes vor zwölf Jahren noch Visionen gehabt: ein modernes Akutspital mit einer Abteilung für Langzeitpatienten. Heute stehen wir vor der Realisierung dieser Vision, wenn die Stimmberechtigten den Antrag des Bürgerrates gutheissen. Angelo **Reggiori**, Präsident der Baukommission, erläutert der Versammlung das Projekt des neuen Pflegezentrums anhand von Hellraumprojektor-Folien. Beim Neubau handelt es sich um einen vierstöckigen Massivbau, der zusammen mit der Andreas-Klinik eine bauliche Einheit bildet. Aber nicht bloss eine bauliche: Auch Küche, Physiotherapie oder Apotheke können mit der Andreas-Klinik geteilt werden. Die Möglichkeit eines zusätzlichen Anbaus ist vorgesehen. Die Einrichtung der einzelnen Geschosse ist funktionell und zweckmässig. Die Kosten für den Neubau – ohne das Land, das der Bürgergemeinde gehört – wurden auf 16,77 Mio. Franken berechnet. Angelo Reggiori zeigt ein Flugbild der Situation und macht deutlich, dass es sich bei der Anlage um eine gelungene und anspruchsvolle Überbauung handelt.

Hans **Renggli** fragt sich, ob der Anteil von Einzelzimmern nicht zu gering ist.

Josef **Huwiler**: Der Bürgerrat hat diese Frage intensiv diskutiert. Das Pflegezentrum kann nicht mit einem Altersheim verglichen werden. Im Zentrum liegt die Behandlung von schweren Fällen. Die Pra-

xis zeigt, dass Zweierzimmer für die Pflege und für die zwischenmenschlichen Beziehungen sinnvoll sind. Beim Bau des Pflegezentrums sind auch wirtschaftliche Aspekte zu beachten, weil die Bürgergemeinde im Interesse der Steuerzahler dazu angehalten ist, kostengünstig zu bauen.

Xaver **Gretener** freut sich sehr, dass das Pflegezentrum nun realisiert werden kann ist, aber besorgt um die Lösung der Verkehrsprobleme. Konkret erkundigt er sich, ob mehr Parkplätze gebaut werden und ob der Fussweg westlich des Pflegezentrums weiter geführt wird.

Angelo **Reggiori**: Anhand des Planes ist ersichtlich, dass der Fussweg auch später zur Verfügung stehen wird. Weiter erwähnt er, es sei eine Einsprache wegen der zusätzlichen Belastung des Allmendweges hängig; diese tangiert jedoch das Bauprojekt nicht direkt. Das Parkplatzproblem wird zusammen mit der Gemeinde erörtert. Franz **Heggli** bemerkt, dass die Parkplatzfrage schon bei einer früheren Baueingabe aufgeworfen wurde und sichert zu, dass der Bürgerrat die Situation im Auge behalten wird.

Auf eine Frage von Hans **Renggli** bestätigt Angelo **Reggiori**, dass die Vergabe der Aufträge nach dem kantonalen Submissionsrelgement erfolgt; die Aufträge werden öffentlich ausgeschrieben.

Beschluss

Dem Antrag des Bürgerrates, das Projekt des neuen Pflegezentrums zu genehmigen und dafür einen Kredit von 16,77 Millionen Franken zu bewilligen, wird bei einer Enthaltung und ohne Gegenstimme zugestimmt.

3. Neues Betriebskonzept für das Pflegezentrum Ennetsee, Cham

Josef **Huwiler** erläutert der Versammlung das neue Betriebskonzept des Pflegezentrums Ennetsee und stellt klar, dass sich die Bürgergemeinde mit der Privatisierung und der neuen Organisationsform nicht dem Shareholder value-Prinzip verpflichte. Das neue Konzept bietet vielmehr Gewähr dafür, dass die Bürgergemeinde mit den Betreibern benachbarter Pflegezentren konkurrenzfähig bleiben wird. Mit dem neuen Spitalgesetz haben sich etliche Änderungen ergeben; insbesondere zahlt nicht mehr der Kanton ein allfälliges Defizit, sondern die Gemeinden kommen dafür auf. Das Prinzip der neuen Organisationsstruktur ist einfach: Die Bürgergemeinde ist Bauherrin und bleibt Eigentümerin des Pflegezentrums. Sie erhält von der Pflegezentrum Ennetsee AG einen angemessenen Mietzins und muss im Gegenzug für den Unterhalt und für die Zinsaufwendungen aufkommen. Für den Betrieb des Pflegezentrums schliesst die Pflegezentrum Ennetsee AG einen Dienstleistungsvertrag mit der Andreas-Klinik ab. Für die Bürgergemeinde ergeben sich dadurch nur Vorteile: Es müssen nur jene Leistungen bezahlt werden, die auch bezogen werden. In der Pflegezentrum Ennetsee AG übernimmt der Verwaltungsrat jene Aufgaben, die heute von der Betriebskommission Pflegeheim wahrgenommen werden. Der Verwaltungsrat besteht aus Mitgliedern der Einwohnergemeinden und des Bürgerrates von Cham und hat die Oberaufsicht über das Pflegezentrum. Die finanziellen Aspekte sind genau untersucht worden. Es wird unterschieden zwischen den Pensionstaxen, die Kost und Logis umfassen und vor allem von den Patienten übernommen werden, und den Pflegegaben, die grösstenteils durch Beiträge der Einwohnergemeinden und der Krankenkassen abgedeckt werden.

Herr **Kaufmann** aus Allenwinden erkundigt sich danach, weshalb die Pensionstaxen in Cham höher sein werden als jene in Baar oder Menzingen, obschon doch Synergien mit der Andreas-Klinik genutzt werden können.

Josef **Huwiler**: Die Synergien kommen vor allem bei der Pflege der Patienten und der Administration zum Tragen. Verzinsung und Amortisation eines Neubaus führen indessen zu höheren Kosten als bei älteren Pflegeheimen. Franz **Heggli** macht darauf aufmerksam, dass die Zimmer in Cham bedeutend grösser sind als beispielsweise in Menzingen. – Die Diskussion ist erschöpft.

Beschluss

Der Gründung der Pflegezentrum Ennetsee AG, Cham, mit einem Aktienkapital von 250'000 Franken wird bei einigen Enthaltungen und ohne Gegenstimme zugestimmt.

4. Kreditbegehren für die Sanierung des Wirtschaftsgebäudes («Waschhäuschen»)

Vizepräsident August **Hausheer** erläutert das Kreditbegehren für die Sanierung des Wirtschaftsgebäudes, das seit 1928 unterschiedlich genutzt wird und das sich heute in einem relativ schlechten Zustand befindet, auch wenn es nach aussen nicht den Anschein macht. Weil die Nutzung unklar war, hat der Bürgerrat bewusst auf Investitionen verzichtet. Die Andreas-Klinik hat nun ihr Interesse angemeldet, da im Ärztehaus zuwenig Platz vorhanden ist. Es ist vorgesehen, im Wirtschaftsgebäude Arztpraxen unterzubringen. Weshalb ist die Sanierung mit 1,2 Millionen Franken relativ teuer? Wie das Ärztehaus muss auch das Wirtschaftsgebäude rollstuhlgängig gestaltet werden. Auf der Nordseite muss daher ein Lift eingebaut werden. Rund 200'000 Franken müssen für den Ausbau der Arztpraxen aufgewendet werden.

Riad **Gasal** macht geltend, das Gebäude sollte nur dann saniert werden, wenn der Bedarf für Arztpraxen wirklich ausgewiesen ist.

Franz **Heggli** verweist auf den Antrag des Bürgerrates, der genau so formuliert ist. Der Bürgerrat stellt den Antrag für das Kreditbegehren bereits heute, um nicht eine weitere Versammlung abwarten zu müssen, sollten geeignete Mieter gefunden werden.

Beschluss

Die Versammlung genehmigt bei einigen Enthaltungen und ohne Gegenstimme den Kredit von 1,2 Millionen Franken für die Sanierung des Wirtschaftsgebäudes unter dem Vorbehalt, dass ein gültiger Mietvertrag zustande kommt.

5. Innenrenovation Liegenschaft Tormattstrasse 7

Vizepräsident Gusti **Hausheer** erläutert das Kreditbegehren für die Sanierung der Liegenschaft Tormattstrasse 7. Die Mieter sind mit der Bitte um eine Erneuerung insbesondere von Bad und Küche an die Bürgerrat gelangt. Der Bürgerrat hat sich selber davon überzeugt, dass auch eine Innensanierung der Liegenschaft angezeigt ist, nachdem seit Jahrzehnten keine Investitionen getätigt wurden.

Beschluss

Die Versammlung heisst für die Sanierung der Liegenschaft Tormattstrasse 7 ohne Gegenstimme einen Kredit von 70'500 Franken gut.

6. Voranschlag für das Jahr 2000

a) Bürgergemeinde Cham

Finanzverwalter Bruno **Besmer** erläutert und kommentiert den Voranschlag 2000 der Bürgergemeinde. Die Laufende Rechnung sieht bei Einnahmen von 563'200 Franken einen Überschuss von 700 Franken vor. Im Besonderen werden Abschreibungen in der Höhe von 229'000 Franken vorgenommen (Investition Liegenschaft Tormattstrasse 7, Wirtschaftsgebäude, Pflegezentrum). Geplant ist auch die Reorganisation des Archivs der Bürgergemeinde. Die Investitionsrechnung sieht Ausgaben von 7,5 Mio. Franken vor (insb. Neubau Pflegeheim, Renovation Wirtschaftsgebäude) vor. Das Wort zum Budget wird nicht verlangt.

b) Pflegezentrum Ennetsee, Cham

Der Präsident der Betriebskommission, Josef **Huwiler**, erläutert das Budget, das erstmals nach den Vorgaben des neuen Gesetzes erstellt wurde. Bei Ausgaben von rund 2,95 Millionen wird ein ausgeglichenes Budget angestrebt. Nach neuem Gesetz sind die Gemeinden nicht mehr berechtigt, Subventionen vom Kanton zu beziehen. Deshalb mussten von Anfang an kostendeckende Taxen kalkuliert werden. Es wird jetzt zwischen Hotel- und Pflorgetaxen unterschieden. Bei den Pflorgetaxen machen die Personalkosten einen Grossteil des Aufwands aus.

Die Diskussion wird nicht verlangt, und Jörg **Gretener**, Präsident der Rechnungsprüfungskommission, beantragt der Versammlung, sie könne guten Gewissens dem Voranschlag der Bürgergemeinde und des Pflegezentrums zustimmen.

Beschluss

Ohne Gegenstimmen wird dem Voranschlag 2000 der Bürgergemeinde und dem Voranschlag des Pflegezentrums Ennetsee zugestimmt.

7. Einbürgerungsgesuche

Bürgerrätin Imelda **Wyss** und Bürgerrat Erich **Oegger** stellen die Einbürgerungsgesuche der folgenden Personen vor: De Leonardis Innocenzo, Enikerweg 14, Cham (Taxe: Fr. 2700.–); Külahcigil Vedat und Dilek sowie der beiden minderjährigen Kinder Can und Bora, Untermühlestrasse 12, Cham (Taxe Fr. 3600.–); Osmanbasic Samir und Famir sowie der beiden minderjährigen Kinder Aid und Enisa, Röhrliberg 30, Cham (Fr. 2700.–); Ricigliano Carmelina sowie des minderjährigen Kindes Sandro, Knonauerstrasse 104, Cham (Fr. 900.–).

Die Diskussion zu diesem Thema wird nicht verlangt.

Beschluss

Die Einbürgerungsgesuche von De Leonardis Innocenzo, Külahcigil Vedat & Familie und Ricigliano Carmelina werden bei Enthaltungen, aber ohne Gegenstimme gutgeheissen. Beim Gesuch der Familie Osmanbasic werden zwei Gegenstimmen gezählt.

Im Anschluss an die Traktanden bedankt sich Franz **Heggli** ganz herzlich bei der Versammlung für die Teilnahme an diesem kalten Januarabend und für das dem Bürgerrat entgegengebrachte Vertrauen. Er entschuldigt sich bei der Versammlung für eine Fehler beim Versand der Vorlagen: Bei Ehepaaren war die Vorlage nur an den Mann adressiert gewesen; es machte den Anschein, dass die Frauen nicht hätten berücksichtigt werden sollen. Das war aber keineswegs die Absicht des Bürgerrates gewesen. Um Papier und Porto zu sparen, hätte an Ehepaare eine, aber gemeinsam adressierte Vorlage verschickt werden sollen. Die Software des Kantons, der für das Stimmregister und für die Ausgabe der Etiketten verantwortlich ist, schafft diese Variante nicht, wie Rückfragen ergeben haben. Der Bürgerpräsident verspricht, sich beim Kanton für eine korrekte Lösung einzusetzen.

Franz Heggli gibt weiter bekannt, dass Bürgerrätin Imelda Wyss neu das Sozial- und Fürsorgewesen von ihm übernommen hat. Der Sturm «Lothar» hat auch im Bürgerwald beträchtlichen Schaden hinterlassen; bezüglich der Räumung laufen die Verhandlungen mit dem kantonalen Forstamt.

Um 21.20 Uhr schliesst der Bürgerpräsident die Versammlung und gibt bekannt, dass die Anwesenden aus Anlass des Jahrtausendwechsels ausnahmsweise zu einem Nachtessen eingeladen werden. Im Weiteren wird den Anwesenden ein Sackmesser in Kreditkartenformat als Erinnerung überreicht.

Cham, 24. Januar 2000

Der Protokollführer: Thomas Gretener, Bürgerschreiber